

sehr häufigen Uebels der Schiefheit wohl am meisten zu suchen haben.

Diese körperliche Vernachlässigung, die sich sowohl die öffentlichen, als die Hauslehrer nicht selten zu Schulden kommen lassen, muß mit Recht getadelt werden, weil sie den verursachten Schaden nie wieder gut machen können. Zu bedauern ist es, daß im Allgemeinen auch für sie nichts gethan worden ist; denn man kann sich ja täglich davon überzeugen, wie Wenige unter ihnen sind, die durch eine gute Haltung des Körpers und gefällige Bewegung und Manieren dem Auge sich angenehm machen können.

Sollte es nicht wohlthätig werden, wenn bei der Prüfung vor der Besetzung einer solchen Lehrerstelle auch die Anforderung gemacht würde, ob der Candidat auch soviel nur oberflächliche Kenntnisse der Anatomie des menschlichen Körpers habe, um seine Schüler in wenigstens leidlicher Haltung des Körpers zu bewahren?

Sollte es ihm nicht zur Pflicht gemacht werden, auch in körperlicher Hinsicht in soweit ihr Lehrer zu seyn, als man billig verlangen kann? —

Aber die Eltern selbst sind zu nachlässig von dieser Seite. Der Hausvater kann oft bloß seinen Wunsch, seinen Willen darüber aussprechen, seine Geschäfte als Beamter oder auf andere Weise lassen ihm wenig oder gar keine Zeit, sich mit der körperlichen Erziehung zu befassen; es ist also die Mutter, auf deren Aufsicht, Einsicht und Vorsicht das Wohl der Kinder beruht.

Ein gewöhnliches Sprichwort aber sagt: Fehler an Kindern, welche täglich zu sehen sind, wird man am Ende so gewohnt zu sehen, daß man sie nicht mehr sieht.

Die Knaben sind durch ihre Lehrstunden mancherlei Art viele Zeit des Tages von den Müttern entfernt, aber die Mädchen sind mehr unter ihren Augen, sollten also